

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schübe, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glashütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 48.

Donnerstag, den 23. April 1891.

57. Jahrgang.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs Albert.

Es geht durch unsre Tage ein krankhaft schlimmer Hauch,
Er möchte gern vernichten, was guter, alter Brauch,
Er rüttelt an Altären, an Vaterland und Thron
Und spricht den höchsten Gütern der Menschheit schänd'ge Hohn.

Da sammelt sich der Stürmer und Dränger wildes Heer,
Gedankenlose Schwärmer ziehn lärmend hinterher,
Von falschen Zukunftsbildern, von neugungstüchtiger Gist
Wird selbst manch Outgesinnter auf kurze Frist erfaßt.

Da gilt es, zu entfalten ein leuchtendes Panier;
Hell strahle durch die Gauen des Volkes schönste Zier,
Die Treue zu dem Lande, das unsre Heimath ward,
Die Treue zu dem Fürsten von angestammter Art.

Heut geht durch Sachsens Marken der Glocken heller Ton,
Wir grüßen der Wettiner erlauchten, edlen Sohn,
Wir denken seiner Thaten und sind voll stolzer Lust,
Und Liebe schwellt und Treue Vieltausenden die Brust.

Willkommen, hochwillkommen, du schöner Feiertag!
Wir halten dich in Ehren, was immer kommen mag,
Und wer auch nur im Stillen heut seines Königs denkt,
Ist von der Bahn des Rechts noch lang nicht abgelenkt.

Armseliger ist Keiner, als der das Wort erfand:
Ich habe nicht und brauche auch nicht ein Vaterland!
Und wer von seinem Fürsten sich feindlich weggekehrt,
War schon in alten Tagen verachtet und entehrt.

Herbei drum, wer im Herzen noch vaterländisch fühlt!
Ob auch der Umsturz großend an seinem Fuße wühlt,
Noch steht der Thron gefest, noch wankt der Grund ihm nicht,
Noch gilt und Königstreue als eine Ehrenpflicht.

Wir heben immer wieder den König auf den Schild,
Wir tragen in der Seele für alle Zeit sein Bild,
Wir fürchten nicht der Gegner zornrothen Haß und Spott,
Wir halten an dem Worte: Den König segne Gott!

Dem König!

König Albert vollendet an diesem Donnerstag sein 63. Lebensjahr und aus diesem Anlaß bringt das ganze Sachsenland dem geliebten Monarchen ehrfürchtvoll die innigsten Glückwünsche dar. Blickt doch unser engeres Vaterland längst mit Stolz und Bewunderung auf König Albert, der ja schon als Kronprinz durch seine kriegerischen Thaten und durch seine ihn zierenden persönlichen Eigenschaften sich die stürmische Zuneigung des Sachsenvolkes erwarb. Schon damals wurde jenes innige Band zwischen dem erlauchten Herrn und seinen künftigen Unterthanen geknüpft, welches sich mit der Thronbesteigung des Siegers von Saint Marie und Beaumont nur noch fester gestalten sollte und das heute Sachsens erhabenen Herrscher und sein treues Volk so herzlich umschlingt, wie dies wohl nur selten nochmals anzutreffen ist. Wir Sachsen wissen ja aber auch, was wir an unserem Heldenkönig haben: Es ist ein echter deutscher Mann, kernhaft und wahr, einfach und schlicht, Ehrfurcht gebietend. Ein Mann nicht von vielen Worten, aber voll Thatkraft und Entschlossenheit, wenn's gilt. Ein guter Vater seines Volkes, ein zuverlässiger Bundesgenosse des Kaisers, ein sicherer Hort des Reiches, ein tapferer und einsichtsvoller Führer seines Heeres, ein kenntnisreicher Förderer von Kunst und Wissenschaft, von Handel und Wandel. So steht er im Bilde vor uns, unser allverehrter König, des Deutschen Reiches ruhmumstrahlter Feldmarschall! In heißem Kampfe auf blutiger Bahnhaut, in unermüdlicher Arbeit um die kostbaren Güter des Friedens, hat er sich gleich voll bewährt, ist er seinem Lande und Volke ein leuchtendes Vorbild geworden, dem nachzueifern eine Herzensfreude ist. Drum schaut auf ihn, den ruhmgekrönten Helden aus Wettins altem Stamm, nicht nur sein eigenes Volk voll Liebe, Vertrauen und Bewunderung, sondern es blickt mit diesen Gefühlen auch die gesammte deutsche Nation auf den königlichen Herrn, auf den sie für allezeit als eine der zuverlässigsten und erprobtesten Stützen deutscher Macht und Ehre rechnet. Mit erhabenem Stolz grüßen wir Sachsen darum unseren Herrn und König zu seinem Ehrentage und bringen

ihm, dem vielgeliebten Monarchen, bei seinem Eintritte in ein neues Lebensjahr abermals das Gelübniß dar, auch fernerhin in alter Sachsentreue fest zu ihm und seinem ganzen Hause zu stehen. Möge die göttliche Vorsehung unseren theueren König auch in dem neubegonnenen Lebensjahre gnädig in ihren Schirm und Schutz nehmen, möge sie den erlauchten Herrn auch fernerhin in der bewundernswürthen Kraft des Geistes und Körpers erhalten, deren er sich zum Heile unseres Sachsenlandes erfreut!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das diesjährige große Haupt- und Bogelschießen der hiesigen Schützengesellschaft wird, wie von derselben jetzt beschlossen worden, am 12., 13. und 14. Juli abgehalten werden.

Nicht bloß, weil heute der Theaterertrag der Residenz ein Kontingent Schaulustiger zuführt, sondern weil die bessere Jahreszeit naht, in welcher Mancher, der seinen Geschäftsbestrebungen ein Stündchen abmühsigen kann, gern etwas Schönes und Interessantes sähe, erinnern wir an die fleißige Benutzung der dem Gewerbeverein überlassenen Eintrittskarten in die kgl. öffentlichen Museen. Diese Eintrittskarten sind durch den Vorsitzenden zu bekommen und nach jedesmaligem Gebrauch an denselben zurückzugeben.

22. April. Heute feierten Herr Bürgermeister Voigt nebst Frau Gemahlin im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit unter allgemeiner Theilnahme der Bürgerschaft. Nach einem vom Kirchenchor dargebrachten Morgengefangen erschien im Laufe des Vormittags unter den zahlreichen Gratulanten auch eine Abordnung der städtischen Kollegien, welche in einer Adresse und unter Ueberreichung eines Tafelauffages dem Jubelpaar herzliche Glück- und Segenswünsche aussprach. Während war auch der Glückwunsch, welchen zwei kleine Mädchen der Kinderbewahranstalt, deren Obervorsteherin Frau Bürgermeister Voigt ist, geführt von Schwester Clara darbrachten. Wir schließen uns auch hier den für die Zukunft des Jubelpaares ausgesprochenen Wünschen von Herzen an.

21. April. Einer größeren Zahl von Eltern

unserer Schulkinder fällt es nicht leicht, die für die Schule unbedingt notwendigen Lehrbücher zu beschaffen und, obwohl die Armenkasse helfend eingreift, so fehlt doch bei vielen noch dieses oder jenes Buch. Gewiß befindet sich in so mancher Familie ein unbenutztes Schulbuch, was einem armen Kinde gute Dienste erweisen könnte. Es bedarf vielleicht nur hierdurch einer freundlichen Mahnung, solche Bücher der Schule zur Verfügung zu stellen. Herr Schuldirektor Rasche ist gern bereit, diese Bücher — namentlich sind Lesebücher, Bibeln, Gesangbücher, Rechenhefte und Sprachhefte erwünscht — zur Vertheilung an bedürftige Kinder in Empfang zu nehmen.

Das letzte Concert in diesem langen Winter — die Natur zwingt uns noch zu dieser Zeitrechnung — bildete das IV. Abonnementsconcert des Herrn Stadtmusikdirektor Hoppe, das am Dienstag im Saale der Reichskrone abgehalten wurde. Unter der Direktion des Herrn Kantor Hellriegel brachte das durch mehrere musikalische Kräfte in weigennütziger Weise verstärkte Orchester alle Programmnummern, darunter das Andante aus der Es-dur-Sinfonie von Mozart, recht gut zur Ausführung, und ist der hiesigen Stadtkapelle nur zu wünschen, daß sie auch fernerhin in ihrem Streben von allen Seiten unterstützt werde. Von ganz besonderem Interesse war es, die zu diesem Concert engagirte 11jährige Violinvirtuosin Ella Reßler aus Dresden zu hören, die Concertstücke von Rode und von Veriot mit bewundernswerther Sicherheit und anmuthiger Zartheit vortrug und zu der Hoffnung berechtigete, auf ihrem Instrument recht bald zu anerkannter Meisterschaft zu gelangen. Für das ihr gespendete, verdiente Lob bedankte sich die junge Künstlerin durch Zugabe einiger Variationen über Melodien aus der Oper „Die Sonnambule“ von Bellini.

Unsere Gegend wird von den diesjährigen Herbstübungen der 3. Division Nr. 32 wesentlich berührt werden. Denselben gehen Übungen der einzelnen Truppentheile voraus. Am 3., 4. und 5. September manövriert nämlich die 1. Abtheilung des 2. Feldartillerie-Regiments in Nähe unserer Stadt. Am 4. und 5. September findet gleichzeitig Brigade-Exer-